

Ellemeet op Schouwen, Holland, Anfang April (van Oorth) beringten, wurde der eine bei Kristdala, Kalmar Län (Anfang Oktober), der andere bei Lövänger, Västerbottens Län im Frühling erbeutet.

Diese Funde zeigen, daß sich wenigstens ein Teil (ein Teil bleibt sogar in den südlichen Teilen und an den Küsten des Landes, wo es offenes Wasser gibt, zurück) unserer Stockenten im Winter längs der atlantischen Küste nach England und Holland (und weiter südwärts) begibt.

Krickente (*Nettion crecca L.*). Ein Vogel, im Herbst bei Staffordshire beringt (Witherby), wurde im Juli bei Frederiksborg erlegt.

Wie vorher mitgeteilt (Ornith. Monatsschrift l. c. pag. 374) wurde eine schwedische Krickente im Januar bei Aubiers, Frankreich, geschossen.

Waldschnepfe (*Scolopax rusticola L.*). Ein auf Helgoland im September markierter Vogel (Weigold) wurde Ende August des folgenden Jahres in der Nähe von Forserum, Småland, erlegt. Die Bedeutung dieses Fundes und der Zug der schwedischen Waldschnepfen braucht hier nicht erörtert zu werden, sie wurden von Dr. Weigold (III. Jahresbericht der Vogelwarte, Helgoland 1912), Ed. Paul Tratz (Veröff. des Instituts für Jagdkunde, Neudamm, Bd. II, 1913) und mir (Ornith. Jahrbuch XXVII, 1916) eingehend behandelt.

Naturhistorisches Reichsmuseum, Vetenskapsakademien, Schweden,
im September 1917.

Sommerausflug in den Wermsdorfer Forst.

Von C. Krezschmar in Leipzig.

Einem seit Jahren sehnsüchtig von mir gehegten Plan, den Wermsdorfer Forst in ornithologischer Beziehung kennen zu lernen, konnte zu meiner hellen Freude am 17. August, einem herrlichen Sommertage, das Reifezeugnis zuerkannt werden. Trotz der nur kurz zugemessenen Zeit und des an sich für Beobachtung ungünstigen Monats erscheint das erzielte Ergebnis bemerkenswert. Vorausgeschickt sei eine knappe Beschreibung des Gebietes. Abseits von den großen Verkehrsstraßen, eingebettet in ausgedehnte Waldungen, die ehemals unter dem Namen „Mutzschener Heide“ bekannt waren und sich noch heute von Oschatz bis Grimma, von Wurzen bis Torgau erstrecken, fern von dem Lärm und hastenden Treiben der großen Städte, liegt in friedlicher Stille die

Ortschaft Wermsdorf, überragt von der die ganze Landschaft weithin beherrschenden imposanten Hubertusburg. Obgleich Wermsdorf in scheinbarer Weltverlorenheit zu liegen scheint, ist es dennoch von verschiedenen Richtungen aus bequem zu erreichen. Wir wählten zu einer mehrstündigen Wanderung einen der herrlichsten Waldwege vom Bahnhof Dornreichenbach (Strecke Leipzig—Riesa—Dresden) aus. Eine breite Fahrstraße, die mitten durch den Wald läuft, das sogenannte alte A, zieht sich mit geringen Unterbrechungen in schnurgerader Richtung, bald auf einen Hügel ansteigend und einen freien Blick gewährend, oder in ein lauschiges Schatten spendendes Tal sich hinabsenkend, bis zum Ziele unserer Wanderung. Einen eigenartigen Reiz erhält diese Waldlandschaft noch durch zahlreiche Seen, die wie große feucht schimmernde Augen aus dem Waldesdunkel hervorleuchten. Bis Anfang des vorigen Jahrhunderts waren diese ausgedehnten Forsten der Hügellandschaft von Oschatz, wie in den meisten mittel- und norddeutschen Landstrichen, vorwiegend aus Laubholzbeständen gebildet. Seit dem Jahre 1823 wurde die Umforstung in Nadelholz vorgenommen. Die Größe des Forstreviers Wermsdorf umfaßte im Jahre 1902 eine Gesamtfläche von 3931 Hektar, die sich auf die einzelnen Holzarten wie folgt verteilt:

1320	ha	Kiefer (und Lärche in kleinen Horsten),
2320	„	Fichte,
224	„	Laubhochwald (meist Eiche; Rotbuche vielfach eingesprenzt; Birke wenig),
20	„	Laubholz als Mittel- und Niederwald,
47	„	Blößen.

= 3931 ha.

Auch als Jagdrevier stand Wermsdorf von altersher in hohem Ansehen. In neuester Zeit hat namentlich König Albert von Sachsen in dem im Jahre 1622 vom Kurfürst Johann Georg I. errichteten Jagdschlosse gern gewohnt, um dem Weidwerk zu huldigen. Sein Standbild als Jäger ziert den Eingang des altertümlichen Schlosses. Der jetzige Wildstand, Rot- und Rehwild, kann als noch leidlich gelten.

Wem in diesem prächtigen Revier der unvergleichliche Zauber unseres deutschen Waldes das Herz nicht weitert und das Auge empor

schweifen läßt, der mag als unverbesserlicher Griesgram in seinen vier Pfählen bleiben. Entsprechend der vorgerückten Jahreszeit sammeln sich die Beobachtungen nur tropfenweise. Als Begrüßende waren am Bahnhof Dornreichenbach viele Rauchschnalben, die auch auf dem ferneren Wege teils mehr oder weniger zahlreich auftreten. Im Walde selbst herrschte das Treiben von Meisen und Goldhähnchen vor; am häufigsten erschienen dem Waldbestande entsprechend Hauben- und Tannenmeise, stellenweise nur Blau- und Kohlmeise. Die Goldhähnchen werden wohl beiden Arten angehören, da eine Bestimmung der Lockstimme nach schwerer ist und Fichte und Kiefer in allen Jahrgängen vorkommt. Rotkehlchen fehlten natürlich nicht. Von Fringilliden waren vertreten: Goldammern, Hänfling und Fink; letztere Art fütterte noch Junge der zweiten Brut. Bei dem außerordentlich reichen Zapfenansatz der Fichte dürfte auch die Feststellung von Kreuzschnäbeln an einer Stelle durchaus nicht überraschen. In einer uralten Eichengruppe an der Oschatzer Chaussee machte sich der Pirol durch sein krächzendes Geschrei bemerklich und konnte unschwer beobachtet werden. Weniger häufig, als wir vermuteten, zeigte sich Freund Eichelhäher; es gelang uns nur ein Exemplar zu sehen. Von Spechten wurde nur der große Buntspecht (*Dendrocopus major* [L.]) an zwei Stellen notiert, von Tauben nur die Ringeltaube. Am Anfang unserer Wanderung erfreuten uns zwei Mäusebussarde, die in mäßiger Höhe über einer Schonung ihre schönen Flugspiele übten. Immerhin hatte die mehrstündige Waldwanderung das Vorhandensein fast aller für das Gebiet als Brutvögel in Frage kommenden Vogelgattungen bestätigt.

Die Vermittelung von der Wald- zur Wasser- und Feldlandschaft bildet am Ende der oben erwähnten Waldstraße altes A, ungefähr eine Viertelstunde von Wermsdorf entfernt, der Häuschenteich, dessen klare Fläche von 18 Hektar sich östlich dieser Straße (von Wermsdorf aus) ausbreitet. Die Teich- und Seeornis dieses Gebietes ist schon von Herrn R. Heyder in Rochlitz in zwei interessanten Abhandlungen in unserer Ornithologischen Monatsschrift*) bearbeitet worden, so daß flüchtige Beobachtungen eines Tagesausfluges nicht viel Neues zu bieten imstande sind. Immerhin zeigte sich „Fortuna“ dem Beobachter noch

*) Vergl. Ornith. Monatsschrift 1909, S. 281 u. ff. und S. 424 u. ff.

hold. Der Pflanzenwuchs des genannten Teiches besteht vorwiegend aus See- und Waldbinse (*Scirpus lacustris* und *silvaticus*), schmalblättrigen Rohrkolben (*Typha angustifolia*) und weißer Seerose (*Nymphaea alba*), während Schilfrohr (*Arundo phragmites*) nur strichweise Ansiedelungen aufweist. Besonders häufig tummelte sich das schwarze Wasserhuhn auf den weiten Blänken des Teiches; von Enten konnte einwandfrei aus näherer Entfernung nur ein Stück der Löffelente (*Anas clypeata* L.) bestimmt werden; dagegen waren von Haubentaucher (*Colymbus cristatus* L.) mehrere Exemplare zu sehen. Nach Ankunft in Wermsdorf und kurzer Rast daselbst erfolgte der Abschluß der schönen Wanderung mit einer Besichtigung des großen Horstsees, der eine Fläche von 69 Hektar bedeckt und zum größten Teil von freiem Gelände umrahmt ist. Der Pflanzenwuchs besteht wie bei obigem Teiche vorwiegend aus *Scirpus*; doch erscheinen die Rohrstrecken dem viermal größeren Umfange entsprechend etwas ausgebreiteter. Als Bewohner der Ufer erfreute uns der Teichrohrsänger (*Acrocephalus streperus* [V.]) mit seinem Liedchen; andere Rohrsängerarten waren nicht zu bemerken. Dann aber viele viele Wasserhühner und einige Haubentaucher. Enten genügend, doch konnten bei der ganz bedeutenden Entfernung und grellen Sonnenbeleuchtung bestimmte Unterscheidungsmerkmale der Arten nicht gewonnen werden.

Das Endergebnis des Ausfluges folgt nachstehend in der Reihenfolge des Reichenowschen Verzeichnisses (Berlin 1889), wozu bemerkt sei, daß die in obiger Schilderung nicht berücksichtigten Arten der Feldfluren und Ortschaften mit aufgenommen wurden. Die Arten ohne nähere Angaben können als gewöhnliche Brutvögel dieses Gebietes gelten. Jedem Ornithologen, der Interesse am Freileben hat, kann diese herrliche Landschaft nur angelegentlich zu solchem Zwecke empfohlen werden; die Eindrücke setzen das Gemüt zeitweise hinweg über die jetzige so schwere Zeit!

Liste der beobachteten Arten.

1. *Erithacus rubecula* (L.)
2. *Erithacus titys* (L.) Wermsdorf, eine Familie von fünf Stück.
3. *Regulus cristatus* V.
4. *Regulus ignicapillus* Naum.
5. *Acrocephalus streperus* (V.) Horstsee.

6. *Parus cristatus* L.
7. *Parus caeruleus* L.
8. *Parus ater* L.
9. *Parus major* L.
10. *Motacilla alba* L. Im Bereich der Ortschaften.
11. *Emberiza citrinella* L. Noch singend.
12. *Emberiza calandra* L. Einmal bei Wermsdorf.
13. *Loxia curvirostra* L. Einmal im Forst.
14. *Acanthis cannabina* (L.)
15. *Chloris hortensis* Br.
16. *Fringilla coelebs* L.
17. *Passer domesticus* (L.) Nur wenige bei Wermsdorf.
18. *Sturnus vulgaris* L.
19. *Oriolus galbula* L. Einmal im Forst.
20. *Garrulus glandarius* (L.)
21. *Corvus frugilegus* L. Einen stärkeren Flug bei Wurzten.
22. *Corvus corone* L. Im ganzen vier Stück.
23. *Chelidonaria urbica* (L.) Nur in einigen Dörfern.
24. *Hirundo rustica* L. Zahlreich.
25. *Dendrocepus major* (L.)
26. *Buteo vulgaris* Leach.
27. *Perdix cinerea* Lath. Vier Stück.
28. *Columba palumbus* L.
29. *Fulica atra* L.
30. *Anas clypeata* L. Ein Stück.
31. *Anas* (*spec.*?) L. und *Fuligula* (*spec.*?) Steph. Verschiedene Ketten kleineren und größeren Umfanges teils fliegend, teils schwimmend beobachtet. Auf Grund der weitesten Verbreitung und (bei den schwimmenden Exemplaren) der hauptsächlich braunen Färbung dürften dieselben wohl aus den Arten *A. boscas* (L.) und *F. ferina* (L.) bestanden haben.
32. *Colymbus cristatus* L.

Bücherbesprechungen.

K. Eckstein: Die Schädlinge im Tier- und Pflanzenreich und ihre Bekämpfung. 3. Auflage, Leipzig und Berlin 1917, Verlag von B. G. Teubner.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Krezschmar C.

Artikel/Article: [Sommerausflug in den Wermsdorfer Forst. 227-231](#)